

liegen hier Carl Maria von Weber und Friedrich Schlegel begraben. Nicht zuletzt infolge der sächsisch-polnischen Union entwickelte sich Dresden in der ersten Hälfte des 18. Jhs. zu einem wichtigen Mittelpunkt polnischer Emigranten und Durchreisender. Im vorliegenden Band werden Fotografien und Erläuterungen zu 39 Grabstellen präsentiert, die polnischen Verstorbenen zugeordnet werden können. Die Angaben, die im wesentlichen den Stand von 1989 wiedergegeben und 1997-1999 aktualisiert worden sind, betreffen Namen und Lebensdaten der Verstorbenen, weitergehende biographische Informationen, Aufschriften am Grabmal sowie Hinweise auf dessen bauliche und künstlerische Ausgestaltung. Ergänzt wird diese Zusammenstellung durch Auszüge aus literarischen Erinnerungen, die sich mit dem Alten Katholischen Friedhof beschäftigen, sowie ein Gräber-Verzeichnis Jan Witkowskis von 1937, das auch einige inzwischen nicht mehr nachweisbare Grabstellen umfaßte. Wenn der Vf. anmerkt, daß 1860 noch von etwa 120 und 1926 immerhin noch von 86 polnischen Grabstellen auf dem Friedhof berichtet wurde, so ist ihm in seiner Besorgnis zuzustimmen, daß dieser Ort des Gedächtnisses an das Wirken von Polen in Dresden in absehbarer Zukunft unwiderruflich der Vergangenheit angehören wird.

Marburg/Lahn

Christoph Schröder

*Dorothy von Moltke: Ein Leben in Deutschland. Briefe aus Kreisau und Berlin 1907-1934. Eingel., übers. u. hrsg. von Beate Ruhm von Oppen. Verlag C.H. Beck. München 1999. XVII, 302 S., Abb. (DM 48,-)* – Unter den Gestalten des deutschen Widerstandes gegen Hitler ragt Helmut James Graf von Moltke als leitender Kopf des Kreisauer Kreises hervor. Nachdem der Verlag C.H. Beck früher bereits die für die Widerstandsforschung zentralen Briefe Moltkes an seine Frau Freya von 1939-1945 sowie die Erinnerungen Freya Moltkes herausgebracht hat, folgt nunmehr eine Auswahl der Korrespondenz von Moltkes Mutter Dorothy (†1935), die Einblicke vermittelt in das soziale und geistige Umfeld, das den jungen Moltke prägte. Die Abstammung von Dorothy geb. Rose Innes aus einer politisch führenden anglo-liberalen Familie Südafrikas ließ Kreisau, das schlesische Gut der Moltkes, zu einem Brennpunkt internationaler Kontakte werden. Darüber hinaus war das Leben der Vf.in erfüllt von dem Engagement, das sie mit ihrem Mann Helmuth von Moltke für die Religionsgemeinschaft der Christian Science teilte. Im übrigen dominieren den Briefwechsel Familiennachrichten und – teilweise recht banale – Kommentare zum Tagesgeschehen im Spannungsfeld adlig-sozialer Konvention und fortschrittlich-liberaler Ansichten (DDP-Sympathien Dorothys, DVP-Mitgliedschaft ihres Mannes). Im Umfang der Textauswahl hätte die Edition sich wohl straffen lassen. Sowohl im Gesamtbild als auch in vielen Details bietet sie indes wichtige Aufschlüsse für die Entwicklung H.J. von Moltkes und seinen Weg in den Widerstand.

Marburg/Lahn

Wilhelm Ernst Winterhager

*Polacy i Niemcy na drodze do partnerskiego sąsiedztwa. Próba bilansu dziesięciolecia 1989-1998. [Polen und Deutschland auf dem Weg zu partnerschaftlicher Nachbarschaft. Versuch einer Bilanz für das Jahrzehnt 1989-1998.] Hrsg. von Dieter Bingen und Krzysztof Malinowski. (Prace Instytutu Zachodniego, 66.) Instytut Zachodni. Poznań 2000. 564 S. –* Der Sammelband ist das Ergebnis eines gemeinsamen Forschungsprojekts des ehemaligen Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien (Köln) und des Posener West-Instituts (Instytut Zachodni) in den Jahren 1997/98. Die Bilanz der deutsch-polnischen Beziehungen seit 1989, dies macht K. Malinowski bereits in der Einleitung deutlich, fällt positiv aus, ohne daß kritische Punkte ausgeblendet werden. Die 28 Beiträge reichen thematisch von der Zusammenarbeit in Wirtschaft, Umweltschutz und Kommunalpolitik über das Engagement von Kirchen und Stiftungen bis zur wechselseitigen Wahrnehmung und zum Problembereich nationale Minderheiten und Vertriebene. Die letztgenannten Abschnitte mögen für Historiker von besonderem Interesse sein: Den Anfang machen Ausführungen über das Deutschlandbild der Polen (D. Berlińska) und das Polenbild der Deutschen (S. Garsztecki). In den Beiträgen über die Historiographie zu den deutsch-polnischen Beziehungen (W. Wrzesiński) und das historische Erbe der polnischen Westgebiete seit 1945 (Z. Mazur) werden auch traditionelle polnische Deutungsmuster hinterfragt. Nach Porträts der deutschen Minderheit in Polen (D. Berlińska) und der polnischen Minderheit in Deutschland (C. von Marschall) erörtert M. Mildnerberger die Frage einer möglichen Brückenfunktion der deutschen Vertriebenen zum polnischen Nachbarn. Eine Fort-

setzung dieses gelungenen, die Qualität eines Handbuchs annehmenden Bands ist auf jeden Fall zu wünschen.

Berlin

Stephanie Zloch

*Wolf-Dieter Eberwein, Matthias Ecker-Ehrhardt: Deutschland und Polen – Eine Werte- und Interessengemeinschaft? Die Eliten-Perspektive. Verlag Leske + Budrich. Opladen 2001. 213 S. – Die deutsch-polnischen Beziehungen 1949-2000. Eine Interessen- und Wertegemeinschaft? Hrsg. von Wolf-Dieter Eberwein und Basil Kerski. Verlag Leske + Budrich. Opladen 2001. 219 S. – Der Topos der „Interessen- und Wertegemeinschaft“ zwischen Deutschland und Polen, zu Beginn der 1990er Jahre von Politikern und Diplomaten geprägt, ist in den letzten Jahren mehrfach empirisch überprüft worden. Auf deutscher Seite war hierbei das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) unter der Leitung von Prof. Wolf-Dieter Eberwein federführend. In der ersten genannten Arbeit wurde vor allem untersucht, wie die politischen, wirtschaftlichen und anderen Eliten das Partnerland sehen (Fallzahl in Deutschland 1130, Rücklauf 38,8 %, Fallzahl in Polen 753, Rücklauf 41,4 %). Eliten wurden dabei als die Schlüsselakteure identifiziert, die die von der Politik intendierte Zusammenarbeit beider Gesellschaften konkret umsetzen. Die Ergebnisse bestätigen ganz überwiegend die unterstellte „Interessen- und Wertegemeinschaft“. In beiderseits mehr als 85 % der immerhin 83 gestellten Fragen lassen sich weitgehende Übereinstimmungen feststellen, von der Befürwortung der EU-Mitgliedschaft Polens über die Vertiefung der europäischen Integration bis zur Einschätzung der Rolle Rußlands. Eberwein und Ecker-Ehrhardt warnen aber, daß die quantitativ nur wenig zu Buche schlagenden Dissensbereiche in der Praxis erhebliche Bedeutung gewinnen könnten, auf deutscher Seite etwa eine gemeinsame Staatsbürgerschaft oder die Verringerung der Grenzkontrollen. Insgesamt bietet die Arbeit einen empirisch in bisher einmaligem Umfang unterfütterten Einblick in die mentale Prädisposition der wichtigsten Entscheidungsträger beider Länder, die die Entwicklung des bilateralen Verhältnisses trotz der genannten Kautelen der Vf. eher optimistisch erscheinen lassen. – Der zweite Sammelband enthält neben der Einleitung der Hrsg. neun Beiträge unterschiedlichen Umfangs und Gewichts. Auf Eberweins integrationstheoretische Überlegungen zu Beginn, in denen er das in der oben besprochenen Studie ausgeführte Konzept der Werte- und Interessengemeinschaft expliziert, folgen Beiträge von Dieter Bingen zum Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und Polen 1949-1990 sowie – angesichts des bisherigen Defizits in der Literatur besonders wichtig – von Ludwig Mehlhorn zu den Beziehungen vor allem zwischen den Gesellschaften der DDR und Polen sowie von Basil Kerski zur bisher kaum thematisierten Rolle nichtstaatlicher Akteure (in beiden deutschen Staaten) in den Beziehungen zu Polen bis 1990. Eine vertiefte Bilanz der deutsch-polnischen Beziehungen des letzten Jahrzehnts zieht Markus Mildenerberger, und Matthias Ecker-Ehrhardt faßt die Elitenstudie zusammen. Anna Niewiadomska-Frieling hebt bei der Entwicklung der öffentlichen Meinung in beiden Ländern die Asymmetrien hervor zwischen dem zutreffenden Polenbild der Eliten und dem negativen und von Unkenntnis geprägten Polenbild der deutschen Gesellschaft insgesamt, zwischen dem negativen deutschen Polenbild und dem im letzten Jahrzehnt deutlich verbesserten polnischen Deutschlandbild sowie dem entkrampften Deutschlandbild polnischer Jugendlicher und dem von der Vergangenheit geprägten nationalen Empfinden der älteren Generation in Polen. Die Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen je aus Sicht der Publizisten Christoph von Marschall und Kazimierz Wóycicki schließen den Band ab, der insgesamt eine gute Analyse zentraler Ebenen der deutsch-polnischen Beziehungen seit 1949 mit einem Schwerpunkt auf den letzten zehn Jahren bietet.*

Warschau/Warszawa

Klaus Ziemer

*Uladzimir Sakałoŭski: Weißrußland und Deutschland. Geistes- und Kulturbeziehungen zwischen 1914 und 1941. Bd. 1: Bibliographie. (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte, Reihe A: Slavistische Forschungen, NF Bd. 31, I.) Böhlau Verlag. Köln, Weimar u.a. 2000. IX, 319 S. (DM 72,-). – Mit der Bibliographie liegt der erste einer auf drei Bände angelegten Untersuchung „Weißrußland und Deutschland vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg (1914-1941)“ vor. Der zweite Band wird Dokumente und Materialien enthalten, der dritte eine wissenschaftliche Zusammenfassung der Beziehungsgeschichte bieten. 3750 Titel bezeugen, daß die zeitgenössische gegenseitige wissenschaftliche und publizistische Wahrnehmung inten-*